Teurer als geplant

Sanierung des Segelschulschiffs GREIF schreitet voran

Greifswald/pb/pm. Die Grundsanierung des Segelschulschiffs GREIF auf dem Gelände des Maritimen Industrie- und Gewerbeparks Volkswerft in Stralsund schreitet sichtbar voran. Die Decksaufbauten sind montiert, die Masten restauriert und bereits an Deck gestellt. Derzeit läuft die Konservierung der Hauptdecks. Wenn die Propellerwellenanlage eingebaut ist, soll die GREIF die Werfthalle verlassen. Allerdings hat sich inzwischen gezeigt, dass die Sanierung aufwendiger und teurer ist als ursprünglich geplant. Das vorgesehene Budget von rund 4,46 Millionen Euro reicht nicht aus, um alle Arbeiten – insbesondere Innenausbau, Elektrik und Motorisierung – vollständig abzuschließen. Nach aktuellen Schätzungen liegt der Mehrbedarf bei ca. drei Millionen Euro.

Als öffentlicher Auftraggeber ist die Stadt darauf angewiesen, Budgets auf Basis von Kostenschätzungen zu bilden. Die ursprüngliche Planung stammt aus dem Jahr 2020. In den vergangenen Jahren waren die Marktpreise im Schiffbau jedoch in ständiger Bewegung. So sind die Kosten in allen Bereichen – hauptsächlich bei den Material- und Lohnkosten – deutlich gestiegen. Zudem haben mehrere Verzögerungen bei der Umsetzung, unter anderem durch die Insolvenz eines beteiligten Werftbetriebs, den Bauablauf erschwert. Trotz aller Herausforderungen ist ein entscheidender Fortschritt gelungen: Die GREIF hat ihre Masten zurückerhalten und wird voraussichtlich im Dezember die Werfthalle verlassen und wieder zu Wasser gelassen. Anschließend müssen die weiteren Ausrüstungsarbeiten erfolgen, darunter Navigation, Elektrik, Heizung, Sanitär und Lüftung sowie der Innenausbau. Ziel bleibt, dass die GREIF künftig wieder unter Segeln unterwegs ist und als Botschafterin der Stadt Greifswald auf Fahrt gehen kann. »Wir möchten nicht nur unser Segelschulschiff als Denkmal von nationaler Bedeutung erhalten, sondern auch die Segelausbildung, die als UNESCO-Weltkulturerbe eingetragen ist, weiterhin für alle erlebbar machen«, so Oberbürgermeister Dr. Stefan Fassbinder. Am 17. November wird die Bürgerschaft deshalb über das weitere Vorgehen und die Bereitstellung weiterer finanzieller Mittel beraten. Die Stadt steht zudem in engem Austausch mit den Fördermittelgebern und dem Vorstand des Fördervereins Rahsegler GREIF e.V.. Der größte Anteil der Kosten wird bislang über Fördermittel oder Spenden abgedeckt, der städtische Anteil beträgt derzeit 1,7 Millionen Euro. Die Sanierung des Segelschulschiffs wird von einem Bündnis getragen: Fördermittel kommen vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Land M-V, von der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, dem Förderverein Rahsegler GREIF e.V. sowie weiteren Stiftungen, Vereinen und vor allem zahlreichen privaten Spendern.

Verkaufe Brennholz
srm 90€
Baumfällung
Stubbenfräsen
www.dachdecker-pflugradt.de
01727563242
Pelsin 18
17389 Pelsin

Wir modernisieren Ihre Küche
mit neuen Fronten nach Maß!

✓ Kein aufwändiges Herausreißen
✓ Sie sparen bares Geld
✓ Erweiterungen nach Ihren Wünschen
✓ Modelle: Klassisch, Design, Landhaus
Portas Fachbetrieb Heinrich
Lobeck-Weg 2
Demmin www.heinrich.portas.de
PORTAS Europas Renovierer Nr. 1
Rufen Sie uns an: 03998 20 25 22

Digitaler Turbo

Glasfaserausbau in Greifswald

Greifswald/pb/pm. Die Zukunft des Internets heißt Glasfaser – und sie kommt nach Greifswald: Die Stadt und das Glasfaserinfrastrukturunternehmen OXG haben gemeinsam einen Letter of Intent unterschrieben, um ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit für den Glasfaserausbau zu besiegeln. OXG plant, in der Kreisstadt mehr als 25.000 Haushalte eigenwirtschaftlich und kostenlos an das offene Glasfasernetz anzuschließen. Anwohner können sich auf ultraschnelle Verbindungen und eine zukunftssichere Technik freuen. Und das ohne Kosten und ohne zusätzlichen Aufwand für Eigentümer und Bewohner. Das Projekt befindet sich aktuell in der Planungsphase. In Sachen Digitalisierung und Glasfaserausbau begibt sich die Hansestadt Greifswald durch die beschlossene Partnerschaft mit OXG auf die digitale Überholspur. Weitere Informationen zum Ausbau in Greifswald finden Interessierte auf www.oxg.de/greifswald.

Wrangelsburger Fenstersysteme
SCHÜCO Energiesparfenster
Aus eigener Fertigung – Made in Germany

17495 Wrangelsburg • Lindenallee 1 • ☎ 038355-6377 • www.wfs-gmbh.de • wfs@wfs-gmbh.de

Neue Couch? Mit uns zum Wunschsofa!

✓individuell planbar
✓über 1.000 Möglichkeiten
✓Lieferung und Montage geschenkt
Couchgarnituren ab 1.798 €
SIMANKOW
www.simankow.de
Möbelfachgeschäft & Küchenstudio
Molkereistraße 11-15 · 17098 Friedland
Tel. 039601 20833
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9:00 Uhr – 17:45 Uhr · Sa 10:00 Uhr – 11:45 Uhr

1. Spatenstich für Neubau

Baustart für Regionales Berufliches Bildungszentrum (RBB)

Dietger Wille (Dezernent und 2. Stellvertreter des Landrats), Jan-Eric Schmidt (PHS mbH), Cornelia Kropidlowski (Schulleiterin), Ines Radloff-Bohnenberg (Landkreis Vorpommern-Greifswald), Landrat Michael Sack, Minister Wolfgang Blank, Achim Lerm (Beigeordneter und 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, v.l.). Foto: Landkreis VG

VG/pb/pm. Nachdem Landrat Michael Sack am 4. Juli den Zuwendungsbescheid für den Neubau des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums (RBB) Greifswald von Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank entgegennehmen konnte, fand am 16. Oktober der feierliche erste Spatenstich des Bauvorhabens statt. Der heutige Tag markiert somit den offiziellen Baubeginn eines der größten Bauvorhaben des Landkreises Vorpommern-Greifswald.

»Mit dem neuen Berufsschulstandort setzen wir ein wichtiges Zeichen für die positive Entwicklung der beruflichen Bildung im Landkreis«, betont Landrat Michael Sack. »Es ist mir eine große Freude, dass wir gemeinsam mit dem Land in die Fachkräfte von morgen und somit in die Zukunft der Region investieren können.«

Mit dem Neubau erfolgt eine Zusammenführung der beiden bisherigen Greifswalder Standorte des RBB (Hans-Beimler-Straße und Siemensallee) in der Siemensallee. Sämtliche Ausbildungsbereiche werden vereint, um eine optimale Auslastung der Kapazitäten zu erreichen. Es entsteht ein viergeschossiges Gebäude in Massivbauweise, das sich aus Unterrichts- und Fachräumen, Laboren sowie Werkstätten verschiedener Größen zusammensetzt. Der Gesamtkomplex wird eine Einfeld-Sporthalle, attraktiv gestaltete Außenanlagen inklusive Sitzbereichen, Sportanlagen, einem Klassenzimmer im Freien und einer Veranstaltungsfläche, die auch als Kleinspielfeld genutzt werden kann, beinhalten. Das Erdgeschoss wird durch ein großzügiges Foyer gekennzeichnet, welches gleichzeitig als Aula nutzbar ist. Darüber hinaus werden entsprechende Parkplätze für Schülerinnen und Schüler und das Lehrpersonal geschaffen.

Das Gebäude wird barrierefrei konzipiert und nutzbar sein. Alle Ein- bzw. Ausgänge werden stufen- und schwellenlos sein und durch mehrere Aufzugsanlagen ergänzt. Versorgt wird es durch das städtische Fernwärmenetz. Dazu wird eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von bis zu 90 kW installiert. Das Gebäude wird mit einer modernen Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. In Verbindung mit einer verbrauchsoptimierten Gebäudehülle, werden die gesetzlichen Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes nachhaltig erfüllt.

Insgesamt bietet der Gebäudekomplex auf mehr als 14.000 Quadratmetern Raum für ca. 1.800 Schüler sowie 100 Lehrkräfte. Die Grundstücksgröße insgesamt beträgt knapp 20.000 Quadratmeter.

Die veranschlagten Kosten betragen insgesamt rund 55,4 Millionen Euro, von denen das Land rund 80 Prozent aus Mitteln für den Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur in Verbindung mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung stellt.

Ein Treffpunkt für alle

Richtfest der historischen Pfarrscheune in Liepe

Liepe/pb/pm. Anfang Oktober beging die Kirchengemeinde Morgenitz das Richtfest der historischen Pfarrscheune auf dem Pfarrhof in Liepe auf der Insel Usedom. »Aus der Pfarrscheune wird die Dorfscheune, ein Treffpunkt für alle. Unser wunderbares Projekt, die Sanierung der zuvor einsturzgefährdeten ehemaligen Pfarrscheune, ist einen bedeutenden Schritt vorangekommen«, freut sich Pastorin Annegret Möller-Titel. Im Juli dieses Jahres begannen die Arbeiten zur Sanierung der historischen Pfarrscheune. In dieses 175 Jahre alte Baudenkmal soll demnächst neues Leben einziehen, so die Hoffnung von Kirchengemeinde und Förderverein »Dorfkirchen am Lieper Winkel«. »In diesem abgelegenen Teil der Insel am Peenestrom existiert ein lebhaftes Vereinsleben. Zusammenhalt und Gemeinschaft werden groß geschrieben. Doch die Sehnsucht nach Gemeinschaft braucht Raum«, heißt es in einer Verlautbarung des Fördervereins. Da es an geeigneten Räumlichkeiten mangele, sollen diese nun in der Dorfscheune entstehen.

Vor dem Richtfest: Die historische Fachwerkwerkscheune in Liepe auf der Insel Usedom soll ein multifunktionales Gebäude werden, das dann als Dorfzentrum für die Gemeinschaft von Einheimischen und Gästen sowie für vielfältige Veranstaltungen zur Verfügung steht. Foto: Edda Eckoldt, Architektin, Dresden

Die Idee hinter dem Vorhaben: Alle sollen Platz finden, vom Jugendtreff bis zur Senioren-Gymnastik, von der Line-Dance-Gruppe bis zum Dorfkino, von Vortragsveranstaltungen bis zum Trauerkaffee, Vereinsversammlungen, runde Geburtstage und Hochzeitsfeiern. »Deswegen wurden zwischen der Kirchgemeinde Morgenitz als Bauherrin Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Vereinen und Organisationen der ganzen Region geschlossen«, informiert Ute Tenkhof vom Förderverein »Dorfkirchen am Lieper Winkel«. Die Kirchgemeinde werde zudem unterstützt von Ehrenamtlichen des Fördervereins und vom (Bau-)Ausschuss »Pfarrhof retten«. Bis zum Jahresende werden für die Sanierung der Außenhülle etwa 240.000 Euro verbaut. Geld kommt unter anderem von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, aus dem Vorpommernfonds, von der örtlichen Jagdgenossenschaft, von privaten Spendern und von der Kirchengemeinde. »Eine Begegnungsstätte, wie sie hier in der Scheune in Liepe entstehen soll, hat eine große positive Ausstrahlung in die Gesellschaft und belebt die Region«, ist Architektin Edda Eckoldt überzeugt. Oder wie es Editha Kirschke aus dem Lieper Winkel in alter Winkelscher Tracht am »Tag des offenen Denkmals« während ihrer Führung durch Kirche und Dorfscheune erzählte: »Das ist ein großes Projekt für uns alle hier. Wir sind alle richtig dabei. Dat watt watt!«

Wer die Sanierung der historischen Scheune und den Ausbau zum Dorftreffpunkt unterstützen will, kann eine Spende auf folgendes Konto überweisen: Förderverein Dorfkirchen am Lieper Winkel e.V., Volksbank Vorpommern eG, IBAN DE61 1309 1054 0008 7994 23, BIC GENODEF1HST.